

Der Kirchenkampf gegen Rechts ist beschämend



Sehr geehrte Damen und Herren, ein verhängnisvoller Trend ist zu beobachten: Immer mehr Vertreter aus Kirchenkreisen fordern von religiösen Gemeinschaften in Deutschland, sich noch stärker gegen rechtsextreme Tendenzen einzusetzen. In Dresden soll daher am 12.2.2010, zusätzlich zu bereits zuhauf bestehenden Netzwerken und anderen Initiativen, die „Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ gegründet und von Kirchenvertretern und anderer „Prominenz“ feierlich beklatscht werden.

(Offener Brief von Barbara M. an Kirchenvertreter in Deutschland)*

Wenn man nur die ersten Seiten der Broschüre „Nächstenliebe verlangt ...“ liest, weiß man, woher der Wind weht – nämlich von ganz links – und das ist besorgniserregend, ja sogar äußerst demokratiefeindlich. Eine Ausarbeitung schmückt sich mit dem Wort „Nächstenliebe“ und drischt mit hehren Worten auf alles ein, was rechts von der Mitte ist. Kritik- und geistlos wird in den „Handreichungen“ wortwörtlich festgestellt, „... die Gefahr verblasst, die von Gruppen oder Parteien ausgeht, die als linksextrem eingestuft werden“, linksextreme Straftaten werden zur Nachrangigkeit gewertet und damit bagatellisiert. Das ist nicht nur unchristlich, sondern auch in höchstem Maße gefährlich, zudem verstößt es gegen den Gleichheitsgrundsatz des GG für die BRD, denn:

Antifas schlagen regelmäßig ganze Stadtteile zusammen, Polizisten werden mit Wurfgeschossen attackiert und verletzt, Polizeiautos werden durch Linksautonome abgefackelt, Brandanschläge verübt. Die Liste der Gewalttätigkeiten von „links“ ließe sich beliebig fortsetzen. Auch die Tatsache, wie radikale Islamisten Großstädte geradezu unterwandern oder jugendliche Ausländerbanden ihr Unwesen treiben, ist anscheinend in den Augen von linken Kirchenvertretern unbedeutend, ihr Augenmerk ist nur nach „rechts“ gerichtet. Nachweislich sind den sog. „Rechten“ ähnliche Straftaten nur in Ausnahmefällen zuzuordnen.

Die geistige Befindlichkeit in unserem Land offenbart sich darin, dass allein schon das Wort „konservativ“ genügt, um altbekannte Reflexe zu aktivieren und Menschen ohne nähere Begründung in die rechtsradikale Ecke zu rücken. Beschämend für eine sog. Demokratie ist auch, wenn der Teil der deutschen Bevölkerung, der sich nur verbal z.B. gegen die zunehmende Überfremdung in unserem Land äußert, ebenfalls ganz schnell den Stempel des Rechtsextremismus aufgedrückt bekommt. Hierzu passt auch das Beispiel des vor kurzem vergebenen Gerhard-Löwenthal-Preises an den Journalisten Helmut Matthies, der in geradezu unanständiger Weise von Oberkirchenrat Christhard Wagner diffamiert und sogar in die „rechtsextreme“ Ecke gestellt wurde, nur weil der Preis von einer konservativen Wochenzeitung mit verliehen wurde.

Medienwirksam und der „korrekten Politik“ folgend, reihen auch Sie sich ein in den „Kampf gegen Rechts“, der von uns Steuerzahlern auch noch Jahr für Jahr finanziert wird, um oben erwähnte und ähnliche hirnrissige Aktionen zu initiieren. Falls Ihnen dafür die horrenden Summen nicht bekannt sein sollten: In den letzten drei Jahren wurden aus Steuermitteln durch die Bundesregierung mehr als 100 Millionen Euro für den „Kampf gegen Rechtsextremismus“ verschwendet. Diese Mittel wurden u.a. für Maßnahmen zur „Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, zur Förderung von Beratungsnetzwerken und

Projekten gegen „Rechtsextremismus“ usw. usw. ausgegeben.

Kein Wunder, dass nicht nur die Politikverdrossenheit wächst, sondern sich die Kirchen immer mehr leeren, denn: kritische Bürger wollen keine bolschewistisch-antifaschistischen Werte im Gottesdienst – sie wollen eine Gleichsetzung und damit auch Gleichbehandlung sowie des rechten als auch des linken Spektrums, denn einen „guten“ Extremismus gibt es nicht.

Offensichtlich scheinen die Kirchen bzw. deren Vertreter vergessen zu haben, was ihres Amtes ist, nämlich die Verkündigung, aber vor allem die Nächstenliebe. Diese Agitation aber, man muss sogar konstatieren – Verfolgung Andersdenkender – hat nichts mit Nächstenliebe zu tun und sie ist im höchsten Maße unchristlich. Wenn schon die Kirchenvertreter politisch agieren wollen, sollen sie sich in eine Partei einbringen, wobei auch dort der Respekt vor der Meinung des anderen ein hohes Gut sein sollte!

Die unselige Stimmungsmache seitens linker Kirchenvertreter ist skandalös und damit treibt die Institution Kirche in ein gefährliches Fahrwasser. Unter „Handreichungen“ sind versöhnliche Aktionen zu verstehen und nicht eine Broschüre, die, mit salbungsvollen Formulierungen verbrämt, einer widerlichen Hetzkampagne gleichkommt. Dasselbe gilt natürlich für in die gleiche Richtung zielende Aktionen und Initiativen.

Mit der Ihnen gebührenden Hochachtung

Barbara M.

PS: Auch ich bin aus vorgenannten Gründen bereits vor längerem aus der Institution Kirche ausgetreten und investiere seitdem lieber Zeit und Geld in sinnvolle Projekte und Aktionen, wie z.B. in den Tierschutz.

**Die Empfänger des Offenen Briefes sind:*

- Frau Ilse Junkermann, Landesbischofin, Magdeburg
- Frau Dr. Margot Käßmann, Landesbischofin, Hannover
- Frau Gabriele Scherle, Pröpstin, Frankfurt
- Herrn Jochen Bohl, Landesbischof Sachsen, Dresden
- Herrn Hans-Peter Strenge, Synodenpräsident, Hamburg
- Herrn Christhard Wagner, Oberkirchenrat, Eisenach
- Herrn Dr. Christian Staffa, Geschäftsführer der „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“, Berlin
- Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
- Arbeitsgruppe Kirche und Rechtsextremismus, Herrn Maischner, per ePost